

---

## Staatliches Bauamt Rosenheim – Unterlage 19.2

### Bundesstraße 304 München - Wasserburg a. Inn Beseitigung Bahnübergang Reitmehring

#### Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gemäß § 3c UVPG

#### 1. Tektur vom 27.03.2019

Nr.	Art der Änderung	Datum	Name
1	Berücksichtigung der Einwendungen, Einarbeitung der geänderten technischen Planung: Roteintragungen	27.03.2019	Hennings

Stand: April 2016

---

**WOLFGANG  
WEINZIERL  
LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTEN**

---

Wolfgang Weinzierl  
Landschaftsarchitekten GmbH  
Parkstraße 10  
85051 Ingolstadt

Tel. 0841 96641-0  
Fax 0841 96641-25  
info@weinzierl-la.de  
www.weinzierl-la.de

## Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gemäß § 3c UVPG

1	Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens Zusätzliche Erläuterungen gegebenenfalls am Ende dieser Tabelle. <input type="checkbox"/> Neubaumaßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Änderung oder Erweiterung einer Straße	Art / Umfang		
1.1	Baulänge in km:			1,60 km <del>1,45 km</del>
1.2	Geschätzte Flächeninanspruchnahme in ha (Bau/Anlage):			3,1 ha / <del>8,1 ha</del> 8,2 ha
1.3	Geschätzter Umfang der Neuversiegelung in ha:			3,0 ha (abzüglich 0,7 ha 0,8 ha Entsiegelung ergibt 2,3 ha <del>2,2 ha</del> Netto-Neuversiegelung)
1.4	Geschätzter Umfang der Erdarbeiten in m³:			ca. 140.000 m³ <del>150.000 m³</del>
1.5	Ingenieurbauwerke (z. B. Anzahl der Brückenbauwerke, gegebenenfalls erläutern):			1 Trog-/Tunnelbauwerk (was-serdichte Ausführung) 4 Brücken/Überführungen
1.5 a	Geschätzte Länge der Bauzeit:			3 Jahre
Treten nachfolgende Wirkfaktoren bei dem Vorhaben auf? Zusätzliche Erläuterungen gegebenenfalls am Ende dieser Tabelle.		nein	ja	geschätzter Umfang/ Erläuterungen
1.6	Erhöhung des Verkehrsaufkommens durch das Vorhaben/ prognostizierte Verkehrsbelastung (DTV)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.7	Erhöhung der Lärmemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.8	Erhöhung der Schadstoffemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.9	Zusätzliche Zerschneidung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.10	Visuelle Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.11	Veränderungen des Grundwassers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.12	Änderung an Gewässern oder Verlegung von Gewässern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.13	Klimatische Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.14	Sonstige Wirkungen oder Merkmale des Vorhabens (Anlage, Bau oder Betrieb), die erhebliche nachhaltige Umweltauswirkungen hervorrufen können: - Abwasser/Oberflächenentwässerung - Abfall (z. B. belastete Böden/ Asphalte bei Ausbaumaßnahmen) - Rohstoffbedarf - besondere Probleme des Baugrundes (z.B. Moorböden) - Abwicklung des Baubetriebes - andere, und zwar: - Verlust potentieller Lebensräume des Kiebitzes	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vgl. Erläuterungen unter 1.17
1.15	Gibt es frühere Änderungen des Vorhabens, die noch keiner Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen worden sind (vgl. § 3e Abs. 2 UVPG)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.16	Handelt es sich offensichtlich nicht um einen empfindlichen Standort?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

1.17	<p><b>Gesamteinschätzung der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens</b></p> <p><b>Einschätzung, ob von dem Vorhaben auf Grund der unter 1.1 bis 1.14 beschriebenen Wirkungen erhebliche und nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen können.</b></p> <p><b>Eine Betrachtung der Punkte 2 und 3 ist entbehrlich, wenn die Einschätzung zu dem Ergebnis kommt, dass dies offensichtlich nicht der Fall ist (z. B. bei sog. Bagatellfällen). Dies ist nachvollziehbar zu begründen.</b></p> <p><b>Der Antragsteller kann einen Vorschlag für eine Begründung liefern, entscheidend ist die abschließende Einschätzung der Genehmigungsbehörde.</b></p> <p><b>Wenn die Einschätzung zu dem Ergebnis kommt, dass auf Grund der Merkmale und der Wirkfaktoren des Vorhabens und einer Kenntnis des betroffenen Standortes erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden können, ist die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls unter Einbeziehung der Teile 2 und 3 weiterzuführen.</b></p> <p><b>Begründung, warum auf Grund der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens ggf. keine nachteiligen Umweltauswirkungen ausgehen können:</b></p> <p><b>Erläuterungen zu 1.:</b></p> <p>zu 1.6 bis 1.8 (Verkehrsaufkommen, Lärm- und Schadstoffemissionen):</p> <p>Entsprechend dem technischen Erläuterungsbericht (Wagner Ingenieure) ist prognostiziert, dass sich die Verkehrsbelastung der B 304 im Vorhabengebiet unabhängig vom Vorhaben erhöhen wird. Mit einer Erhöhung der Verkehrsbelastung durch das Vorhaben wird nicht gerechnet. Daher ist nicht mit einer Erhöhung der Lärm- bzw. Schadstoffemissionen durch das Vorhaben zu rechnen (abgesehen von einer temporären zusätzlichen Belastung während der Baumaßnahme). Durch die Verbesserung des Verkehrsflusses nach Durchführung der Baumaßnahme wird dagegen mit einer Verringerung der Schadstoffemissionen gerechnet. Auch bei den meisten Zufahrtsstraßen zur B 304 wird keine Erhöhung der Verkehrsbelastung prognostiziert. Eine Ausnahme stellt der Bereich der neuen Zufahrt zum Bahnhof über den Zettlweg dar. Weil es sich um einen erheblichen baulichen Eingriff handelt, sind jedoch auch dort die Grenzwerte der 16. BImSchV einzuhalten. Zudem sind die Grenzwerte der 39. BImSchV einzuhalten. Insgesamt überwiegen die positiven Wirkungen des Vorhabens auf Verkehrsaufkommen sowie Lärm- und Schadstoffemissionen.</p> <p>Zu 1.9 (zusätzliche Zerschneidung):</p> <p>Mit dem Bauvorhaben ist <b>nur eine geringfügige</b> <del>keine</del> zusätzliche Trennwirkung verbunden. <b>Das Verkehrsaufkommen wird sich auf Grund des Vorhabens nicht erhöhen (siehe oben). Tatsächlich wird sich die Barrierewirkung am Bahnübergang verringern, da Tiere wie z.B. die in der weiteren Umgebung vorhandenen Zauneidechsen dann gefahrlos die Straße unter der Brücke queren können. Fledermäuse können unter der geplanten Brücke über die Bahnlinie hindurchfliegen. Durch die Dammschüttung kann sich allerdings die Trennwirkung für den Kiebitz verstärken, da möglicherweise führende Kiebitze mit ihren Jungen die Trasse dann nicht mehr queren. Dies betrifft jedoch nur die östlichen Randbereiche des Kiebitzbrutgebietes.</b> (vgl. saP, Planungsbüro Beutler)</p> <p>Zu 1.10 (visuelle Veränderungen):</p> <p>Das Landschaftsbild wird durch Versiegelung sowie Damm- und Einschnittsböschungen verändert (vgl. LBP, Büro Weinzierl). Durch die im LBP genannten Gestaltungsmaßnahmen wird die Trasse in die Landschaft neu eingebunden. Die größte Veränderung des Landschaftsbildes wird im Bereich der Dammböschung (westlich der Bahnlinie) sowie der Brücke über die Bahnlinie vorgenommen. Das Landschaftsbild ist jedoch nicht von so herausragender Wertigkeit, dass dies als erhebliche Beeinträchtigung zu behandeln ist.</p> <p>Zu 1.11 (Grundwasser):</p> <p>Um das Schichtenwasser abzuführen, wurden im Bereich des Tunnel- und Trogbauwerks auf beiden Seiten Drainageleitungen und ein Düker vorgesehen (vgl. techn. Erläuterungsbericht, Wagner Ingenieure). Daher ist nicht mit einer Beeinträchtigung des Grundwassers zu rechnen.</p> <p>Zu 1.13 (Klima):</p> <p>Durch Neuversiegelung kann es zu einer Aufheizung der Luft mit Auswirkungen auf die Frischluftversorgung kommen. Bei vorliegendem Bauvorhaben ist davon auszugehen, dass sich das Geländeklima angesichts der Vorbelastung nur geringfügig verschlechtern wird (vgl. LBP, Büro Weinzierl).</p> <p>Zu 1.14 (sonstige Wirkungen oder Merkmale des Vorhabens):</p> <p>Für die schadlose Beseitigung des anfallenden Regenwassers wird das ATV-DVWK-Regelwerk angewendet. Das in der Troglage sowie im Tunnel anfallende Wasser wird in ein Versickerungsbecken geleitet. Für den Fall eines Unfalls ist ein Havariebecken zwischengeschaltet. (vgl. techn. Erläuterungsbericht, Wagner Ingenieure).</p> <p>Zur Erhöhung der Tragfähigkeit des Baugrunds ist ein Bodenaustausch bzw. eine Bodenstabilisierung (mit einem Kalk-</p>
------	---

	<p>Zement-Gemisch) notwendig (vgl. techn. Erläuterungsbericht, Wagner Ingenieure). Dadurch sind keine negativen Auswirkungen auf das Grundwasser zu erwarten.</p> <p>Im Altlastenkataster sind für den Bereich des Bauvorhabens keine Verdachtsflächen oder bereits sanierte Altlastenflächen markiert. Im Bereich des Bahnhofs ist jedoch mit anthropogenen Verfüllungen zu rechnen, die abfallrechtlich schadlos zu verwerten oder zu entsorgen sind.</p> <p>Alle sonstigen anfallenden Abfallstoffe werden ebenfalls fachgerecht entsorgt und können somit nicht zu erheblichen Umweltauswirkungen führen.</p> <p>Besondere umweltrelevante Rohstoffe werden nach Auskunft der technischen Planung (Wagner Ingenieure) nicht verwendet.</p> <p>Bodendenkmäler sind durch das Vorhaben nicht betroffen. Eine denkmalgeschützte Bundeswerkscheune, welche sich in der Nähe befindet, ist zu schützen (vgl. LBP, Büro Weinzierl).</p> <p>Durch das Bauvorhaben gehen potentielle Lebensräume des Kiebitzes verloren. Dieser Verlust wird durch die CEF-Maßnahme Nr. 1 vor Durchführung der Baumaßnahme ausgeglichen. Verluste von Horst- und Höhlenbäumen werden durch die CEF-Maßnahmen Nr. 2 und 3 ausgeglichen. Wenn außerdem der Baubetrieb (entsprechend der saP (Büro Beutler) und dem LBP (Büro Weinzierl)) außerhalb der Brutzeit des Kiebitz stattfindet und das Goldammer-Habitat zwischen Staudham und Reitmehring geschützt wird, ist nicht mit erheblichen Beeinträchtigungen von Tieren durch den Baubetrieb zu rechnen. Eine Beachtung der Vogelschutzzeit für die Rodungsarbeiten wird ebenfalls vorausgesetzt.</p>			
2	<b>Standortbezogene Kriterien</b>	nein	ja	<b>Art, Umfang, Größe</b>
2.1	<b>Nutzungen</b> Sind Nutzungen betroffen, die im Zusammenhang mit den Merkmalen und Wirkfaktoren des Vorhabens zu erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen führen können? Wenn ja, am Ende dieser Tabelle erläutern. Gibt es:			
2.1.1	Aussagen in dem für das Gebiet geltenden Regionalen Raumordnungsprogramm oder in der Flächennutzungsplanung zu Nutzungen, die mit dem Vorhaben unvereinbar sind (z. B. Vorranggebiete für Landwirtschaft oder Erholung)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.2	Wohngebiete oder Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte (insbesondere zentrale Orte und Siedlungsschwerpunkte in verdichteten Räumen im Sinne des § 2 Abs. 2 und 5 ROG)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kein Abriss von privaten Wohnhäusern erforderlich, Beanspruchung von Privatgärten nur in geringem Umfang bzw. nur während der Bauzeit. Zu Lärm und Schadstoffen siehe 1.7 u. 1.8
2.1.3	Empfindliche Nutzungen (Krankenhäuser, Altersheime, Kirchen, Schulen etc.)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nur geringe Beanspruchung der Außenanlagen der Grundschule. Zu Lärm und Schadstoffen siehe 1.7 u. 1.8
2.1.4	Bereiche mit besonderer Bedeutung für die Erholungsnutzung / den Fremdenverkehr?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.5	Altlasten, Altablagerungen, Deponien?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Siehe 1.14
2.1.6	Flächen mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Fischerei?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.7	Kultur- und sonstige Sachgüter?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Abzureißende Gebäude sind bereits im Besitz der Bundesrepublik Deutschland. Zu Boden- und Baudenkmälern siehe 1.14
2.1.8	Gibt es andere Vorhaben, die mit dem geplanten Vorhaben einen gemeinsamen Einwirkungsbereich haben und kumulierend wirken?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.9	Sonstige nutzungsbezogene Kriterien, und zwar:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2	<b>Rechtswirksame Schutzgebietskategorien</b> Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, die einen Schutzstatus besitzen? Wenn ja, sind der Umfang und die Erheblichkeit der Betroffenheit am Ende der Tabelle zu erläutern. Insbesondere ist zu erläutern, ob eine FFH Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 BNatSchG erforderlich ist. In den Bundesländern sind die Schutzgebietskategorien entsprechend den landesrechtlichen Regelungen zu berücksichtigen.	Nein	Ja	<b>Art, Größe, Umfang der Betroffenheit</b>
2.2.1	Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung oder europäische Vogelschutzgebiete gemäß § 33 BNatSchG (es sind auch Beeinträchtigungen zu betrachten, die von außen in das Gebiet hineinwirken können). Solange die Natura 2000-Gebiete nicht abschließend bestimmt sind, sollten auch potentielle Gebiete mitbetrachtet werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.2	Naturschutzgebiete gemäß § 23 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.3	Nationalparke gemäß § 24 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2.2.4	Biosphärenreservate gemäß § 25 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.5	Landschaftsschutzgebiete gemäß § 26 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.6	Naturparke gemäß § 27 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.7	Naturdenkmale gemäß § 28 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.8	Geschützte Landschaftsbestandteile gemäß § 29 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.9	Besonders geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.10	Sonstige besonders geschützte Bereiche gemäß Naturschutzgesetz des Landes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.11	Biotope für wildlebende Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG (sofern bekannt)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.12	Wasserschutzgebiete gemäß § 19 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.13	Heilquellenschutzgebiete gemäß Landeswasserrecht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.14	Überschwemmungsgebiete gemäß § 32 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.15	Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale, archäologische Interessengebiete	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.16	Schutzwald, Erholungswald gemäß § 12 Bundeswaldgesetz, Bannwald entsprechend Landeswaldgesetz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.17	Naturwaldreservate	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3	<b>Schutzgutbezogene Kriterien (Qualitätskriterien)</b> Können die Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens aufgrund der Qualität der betroffenen Schutzgüter zu erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen führen? Die Informationen sind im Wesentlichen aus der Landschaftsplanung des Landes zu entnehmen. Bei Betroffenheit gegebenenfalls zusätzlich am Ende der Tabelle erläutern.	Nein	Ja	Art, Größe, Umfang der Betroffenheit
2.3.1	Lebensräume mit besonderer Bedeutung für Pflanzen oder Tiere (soweit bekannt auch die Lebensräume/Vorkommen streng geschützter Arten i. S. von § 19 Abs. 3 i. V. m. § 10 Abs. 2 Ziff. 11 BNatSchG)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Verlust von Brut- und Nahrungshabitat des Kiebitzes und der Feldlerche (wird durch CEF 1 kompensiert, vgl. LBP)
2.3.2	Böden mit besonderen Funktionen für den Naturhaushalt (z.B. Böden mit besonderen Standorteigenschaften, mit kultur-/naturhistorischer Bedeutung, Hochmoore, alte Waldstandorte)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.3	Oberflächengewässer mit besonderer Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.4	Natürliche Überschwemmungsgebiete	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.5	Bedeutsame Grundwasservorkommen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.6	Für das Landschaftsbild bedeutende Landschaften oder Landschaftsteile	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.7	Flächen mit besonderer klimatischer Bedeutung (Kaltluftentstehungsgebiete, Frischluftbahnen) oder besonderer Empfindlichkeit (Belastungsgebiete mit kritischer Vorbelastung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.8	Flächen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz, z.B. - Gebiete, die als Naturschutzgroßprojekte des Bundes gefördert werden - unzerschnittene verkehrsarme Räume - Important Bird Areas - Feuchtgebiete internationaler Bedeutung nach „Ramsar Konvention“ - Gebiete landesweiter Schutzprogramme (z.B. Gewässerschutzprogramm, Auenschutzprogramm) - landesweit wertvolle Lebensräume (z.B. für Flora oder Fauna wertvolle Flächen, avifaunistisch wertvolle Bereiche) - Biotopverbundflächen - ökologisch bedeutsame Funktionsbeziehungen - sonstige	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2.4	<b>Umweltqualitätsnormen</b> Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, in denen nationale oder europäisch festgelegte Umweltqualitätsnormen bereits erreicht oder überschritten sind? Falls betroffen, bitte unten näher erläutern.	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Art und Umfang der Betroffenheit				
3	<b>Überblick über die Erheblichkeit möglicher Auswirkungen</b>	<b>Kriterien für die Einschätzung der Auswirkungen</b>						
	Die möglichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter sind anhand der unter Punkt 1 und 2 gemachten Angaben zu beurteilen. Die Matrix dient nur dazu, einen Überblick über die näher zu behandelnden Punkte bei der Gesamteinschätzung unter Punkt 4 zu geben. Wenn in der Zeile für ein Schutzgut kein Eintrag erfolgt, ist dieses Schutzgut für die Einschätzung nicht maßgeblich.	Relativ hohes Ausmaß	Relativ geringe Wiederherstellbarkeit	Relativ große Schwere/Komplexität	Relativ hohe Wahrscheinlichkeit	Relativ lange Dauer	Relativ hohe Häufigkeit	grenzüberschreitend
3.1	Mensch/Bevölkerung/Wohnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Tiere	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Pflanzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Boden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	Wasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6	Luft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.7	Klima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.8	Landschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.9	Kulturgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.10	Sachgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<p><b>4</b></p>	<p><b>Gesamteinschätzung der Auswirkungen des Vorhabens</b> Besteht die Möglichkeit, dass von dem Vorhaben aufgrund der oben beschriebenen Auswirkungen erhebliche und nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen?</p> <p>Wenn ja, UVP-Pflicht.</p> <p>Wird dies verneint, ist dies zusammenfassend zu begründen. Diese Gesamteinschätzung kann von der Straßenbauverwaltung vorbereitet werden. Zuständig für die Entscheidung ist letztendlich die Genehmigungsbehörde.</p> <p>Die Begründung soll die Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen des Vorhabens enthalten und erläutern, warum aus Sicht der Straßenbauverwaltung keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind. Erst die argumentative Zusammenfassung der einzelnen Teile des Prüfkataloges ermöglicht eine Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen und eine Gesamteinschätzung.</p>	<p><b>Nein</b> <input checked="" type="checkbox"/></p>	<p><b>Ja</b> <input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Flächenversiegelung findet in einem Gebiet mit starker Nutzung statt. Sie erfolgt überwiegend im Bereich von Acker, Verkehrsbegleitgrün und Intensivgrünland (2 bis 3 Wertpunkte nach BayKompV). Betroffene höherwertige Flächen (Gebüsche, Hecken (10 - 11 Wertpunkte)) liegen überwiegend bereits in der Beeinträchtigungszone bestehender Verkehrswege. Gewässer sowie Biotop- oder Schutzgebiete nach §§ 23 - 29 BNatSchG werden nicht in Anspruch genommen. Auch Vogelschutzgebiete und FFH-Schutzgebiete sowie Wasser- und Heilquellenschutzgebiete sind nicht betroffen. Die Versiegelung, Überbauung, zeitweilige Inanspruchnahme (Arbeitsräume) sowie betriebsbedingte Beeinträchtigung werden entsprechend dem LBP (Büro Weinzierl) nach Bayerischer Kompensationsverordnung in Form von Ausgleichsflächen kompensiert. Gefährdete bzw. streng geschützte Pflanzen sind nicht betroffen. Das Bauvorhaben führt zu einem Verlust bzw. einer Beeinträchtigung von Lebensräumen des streng geschützten und stark gefährdeten Kiebitzes <b>sowie der streng geschützten und gefährdeten Feldlerche</b> (auf Grund von Baulärm, Straßenverkehrslärm und visuellen Störungen (durch die Bautätigkeit sowie durch den Betrieb der Straße)). Die negativen Auswirkungen auf den Kiebitz <b>und die Feldlerche</b> werden jedoch durch Vermeidungs-/Ausgleichs- bzw. CEF-Maßnahmen minimiert bzw. ausgeglichen, so dass sie nicht als erheblich einzustufen sind (eine Verschlechterung des Erhaltungszustands wird entsprechend der saP nicht erwartet). Durch eine Vermeidungsmaßnahme werden darüber hinaus Auswirkungen auf ein Habitat der Goldammer verhindert (vgl. LBP (Büro Weinzierl) sowie saP (Büro Beutler)).</p> <p>Aus den Abschnitten 1.6 bis 1.16 geht hervor, dass durch das Bauvorhaben keine dauerhafte Erhöhung des Verkehrsaufkommens der B 304 sowie der Lärm- und Schadstoffemissionen zu erwarten sind. Eine zusätzliche Zerschneidung mit negativen Auswirkungen auf Tiere wird durch das Vorhaben nicht hervorgerufen. Das Landschaftsbild wird zwar verändert, der Standort ist jedoch in Bezug auf das Landschaftsbild nicht als besonders sensibel einzustufen. Eine negative Beeinflussung des Grundwassers ist nicht zu erwarten. Die mögliche Beeinflussung des Klimas ist unbedeutend. Auch durch anfallende Abfallstoffe, eingesetzte Rohstoffe, durch den Baubetrieb, die Baugrundverhältnisse sowie etwaige Altlasten sind keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten.</p> <p>Der Standort ist durch eine erhebliche Vorbelastung auf Grund der bestehenden B 304 geprägt und wird nicht als besonders empfindlich eingestuft.</p> <p>Insgesamt sind daher keine schweren und komplexen Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten. Die Auswirkungen der Flächenversiegelung sind zwar dauerhaft, sie werden aber durch die Ausgleichsmaßnahmen (vgl. LBP (Büro Weinzierl)) kompensiert.</p> <p>Dem entsprechend ist davon auszugehen, dass die Schutzgüter nach UVPG durch das Vorhaben nicht nachhaltig beeinträchtigt werden, d.h. dass keine erheblichen und nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind. Eine UVP wird daher für entbehrlich gehalten.</p>		